

## Fadegrad



von  
Markus Reinhard

## Konsequente Trennung von Kirche und Staat dringend nötig!

Ich bin mir bewusst, dass mein Thema nicht sehr vorweihnächtlich ist, aber angesichts des knappen Ausgangs der Abstimmungen vom 29.11.2020 müssen einige Überlegungen angestellt werden. Mit ihrem fragwürdigen Engagement für die linke Konzernverantwortungsinitiative (Banner an Kirchtürmen, politische Predigten, unwürdige und unchristliche Druckausübung auf die Gläubigen, Engagement im Abstimmungskampf etc.) haben die Kirchen den Bogen nun einfach überspannt. Das Engagement der Kirchen für die KVI riskierte negative Auswirkungen auf unser Land, seine Einwohnerinnen und Einwohner und die Wirtschafts- und Beschäftigungssituation, ohne irgendeinen Nutzen im Ausland – weder für Mensch noch Umwelt! Durch dieses Vorgehen, getrieben durch ein völlig verkehrtes Verständnis von Solidarität und Verantwortung, haben sich die Kirchen direkt gegen den Wohlstand und die Wohlfahrt in der Schweiz gestellt. Dabei sind Kirchen als öffentlich-rechtliche Körperschaften ganz besonders an staatlich gesetzte Rechte gebunden und damit auch an die Bundesverfassung. Sie sind grundsätzlich zur politischen Neutralität verpflichtet. Dies muss umso mehr gelten, als dass sie von Privaten und teilweise von Unternehmen Steuern erheben und mit Staatsmillionen unterstützt werden. Die katholische und die reformierte Kirche in der Schweiz nehmen jährlich rund 1,8 Mia Franken an Kirchensteuern und öffentlichen Mitteln (normale Steuergelder) ein. Allein im Kanton Zürich erhalten die fünf anerkannten Kirchen rund 50 Millionen Franken jährlich aus der Staatskasse. Dass die Kirchen dieses Geld für politische Abstimmungskämpfe verwenden, anstatt es für ihre sozialen Aufgaben in unserem Land einzusetzen, zeigt auf, dass sie jeglichen Bezug zu unserem Heimatland und zur Basis verloren haben. Kein Wunder, gehören bereits rund 30% der Einwohner der Schweiz keiner Kirche mehr an. Dies hängt wohl mit dem stets linken Engagement der Kirchen zusammen, welche die «ganze Welt retten» wollen und dabei das eigene Land und seine Bewohner links liegen lassen. Es spielt wohl aber auch eine Rolle, dass sich bei immer mehr Menschen die Einsicht durchsetzt, dass der Glaube an Gott eine ganz persönliche Sache ist und es dafür keine Kirche braucht. Den Kirchen müssen nun die Grenzen gesetzt und aufgezeigt werden. Dies lässt sich wohl am besten über die Finanzen erreichen: Kirchen dürfen keine Gelder des Staates mehr erhalten, die Kirchensteuern für Unternehmen gehören abgeschafft und die Kirchen müssen ihre Beiträge bei ihren Mitgliedern selbst einziehen. Eine vollständige Trennung von Kirche und Staat in allen Fragen scheint mir dringender denn je. Aber trotz diesen kritischen Zeilen wünsche ich Ihnen allen von Herzen eine frohe und geruhsame Weihnachtszeit und ein gesundes und glückliches neues Jahr!

## AUS DEM ZÜRCHER GEMEINDERAT

## Allein auf weiter Flur gegen weitere Mogelpackung

Die SVP kämpft als einzige Partei gegen eine Zwischennutzung der Lokalitäten der Zentralwäscherei Zürich. Für den Erwerb von zwei Gebäuden der Zentralwäscherei Zürich an der Neue Hard 12 und Josefstrasse 219 sowie für deren Instandstellung, die Betriebskosten und den Einnahmeverzicht für 6 Jahre für eine kostenlose Zwischennutzung soll der Gemeinderat dem Stadtrat Fr. 19'328'000.– bewilligen.



Roberto Bertozzi  
Gemeinderat SVP  
Zürich

Martin Götzl hat sich mit seinem Votum dagegen zur Wehr gesetzt. Er stellte folgende Fragen: «Was wird der Steuerzahlerin und dem Steuerzahler angeboten? Ist die Zwischennutzung notwendig und wie sieht das Kosten-

Nutzen-Verhältnis aus? 1,3 Millionen Franken Einnahmeverzicht subventionieren?»

### 4800 m<sup>2</sup> für Soziokultur

In den Gebäuden werden 1800 m<sup>2</sup> dem Sport zur Verfügung gestellt. Deshalb ist aus Sicht des Sports die vorliegende Weisung als sehr positiv einzuschätzen, was diesbezüglich auch bei der SVP unbestritten war.

Ein Bedarf nach Raum für Sport besteht. Dies besonders wegen einer zunehmenden Schülerzahl. Auf der an-

deren Seite werden 4800 m<sup>2</sup> für eine Raumbörse und für soziokulturelle Aktivitäten geplant. Beinahe drei Mal so viel wie für den Sport vorgesehen! Dies ist zu hinterfragen. Dennoch unterstützen alle anderen Parteien im Gemeinderat das Vorhaben des Stadtrats.

### Stimmbevölkerung hat nichts zu sagen!

Damit die Stimmbevölkerung nicht über die Weisung abstimmen muss, liegt (aus Erfahrung) der Gesamtbetrag der vorliegenden Weisung knapp unter

20 Mio. Franken. Inzwischen liegt aber der Gesamtbetrag in dieser Sache bei über 20 Millionen Franken! Einerseits wegen eines Wegfalls von internen Verrechnungen, andererseits aufgrund eines Nutzausbaus in der Soziokultur. Dies aufgrund eines weiteren Einnahmeverzichts aufgrund eines Mietkostenerlasses für den Verein «Zentralwäscherei».

### Mangelnde Transparenz

Hätte man somit von Anfang an alles transparent in die ursprüngliche Weisung gepackt, wären die gesamten Kosten über 20 Mio. Franken gewesen und das Stimmvolk hätte darüber befinden müssen. 20 Mio. Franken für eine 6-jährige Zwischennutzung? Diese Frage wollte man keinesfalls dem Souverän vorlegen!

Deshalb fragte Martin Götzl im Rat: «Sehr geehrte Damen und Herren, können wir uns derart kostenintensive Zwischennutzungen in der aktuellen Krise wirklich leisten?»

Die Antwort lieferte er gleich selbst nach: «Nein!» Auf die SVP-Frage bzw. Anregung, einen beträchtlichen Teil der Kosten auf die Nutzer abzuwälzen, stellte der rot-grüne Stadtrat klar, dass dies nicht gewünscht sei.

### Zwischennutzung auf dem Buckel der Steuerzahler

Die SVP ist überzeugt, dass in sechs Jahren wieder eine Weisung vorliegen wird, die verlangt, dass für die Soziokultur Nachfolgeräume bereitgestellt werden müssen und so die kostenlose «Zwischennutzung» verlängert wird. Die SVP lehnt deshalb die 6-jährige Zwischennutzung auf dem Buckel der Steuerzahler ab! Mit ihrem Anliegen ist sie jedoch nicht gegen die geschlossene Mehrheit im Gemeinderat durchgekommen.



In den zwei erworbenen Liegenschaften wird längst nicht mehr gewaschen. Dafür dürfen Steuerzahler nun ungefragt eine kostenlose «Zwischennutzung» über viele Jahre spendieren.

Bild: Pixabay

## AUS DEM WINTERTHURER GEMEINDERAT

## Forderndes 2020 – wichtige Stimme der grosstädtischen SVP

Zum Jahreswechsel lohnt sich ein Rückblick. Vor einem Jahr haben wir das erste Mal von einem Corona-Virus in China erfahren. Wer hätte damals geglaubt, dass dieser Krankheitserreger so starken Einfluss auf unser Leben nehmen wird?



Thomas Wolf  
Gemeinderat und  
Fraktionspräsident SVP  
Winterthur

Der politische Alltag der SVP Winterthur musste sich neuen Regeln anpassen. Es war für uns schwierig, Veranstaltungen im gewohnten Rahmen abzuhalten, Sitzungen wurden verschoben oder gar abgesagt, persönliche Kontakte und Unterschriftensammlungen waren teilweise nicht möglich und einige Versammlungen konnten nur mit einem aufwendigen Schutzkonzept geplant werden.

Glücklicherweise wurden trotzdem Anlässe durchgeführt: Den traditionellen Grillplausch verband Gemeinderat Markus Reinhard mit einer Besichtigung der Baustelle des neuen Polizeigebäudes. Auch der Anlass zur BGI-Initiative im September auf dem Neumarkt wurde rege besucht. Unsere Festhütte mit der bekannten «Begrenzungsuhr» bot einen tollen Rahmen für viele Kontakte zu interessierten Wählern.

### Erneuerter Parteivorstand

Im Laufe des Jahres hat sich der Parteivorstand neu aufgestellt. Das bisherige Co-Präsidium mit Daniel Oswald und Maria Wegelin wurde aufgegeben, da Daniel Oswald seine parlamentarische Laufbahn im Mai mit dem Präsidium des Grossen Gemeinderates krönen durfte, womit er formell «der höchste Winterthurer» wurde. Maria Wegelin führt die Stadtpartei nun seit Mai al-

lein als Präsidentin. Gemeinderat Markus Reinhard löste Franco Albanese als 1. Vizepräsidenten ab und Kantonsrätin Susanna Lisibach nahm als 2. Vizepräsidentin Einsitz in den Vorstand.

### Neue Website mit Kurzvideos von Gemeinderäten

Um unseren neuen Auftritt auch gegen aussen zu kommunizieren, ist seit November unsere Webseite [www.svp-winterthur.ch](http://www.svp-winterthur.ch) in einem ganz neuen Kleid online. Übersichtlich, klar und stets auf aktuellem Stand ist es nun für unser

Wähler und Unterstützer einfach geworden. Informationen über die Partei und Personen zu erhalten. Auch haben wir unsere Zusammenarbeit mit dem bürgerlichen «Forum Winterthur» intensiviert. Auf der Website des Forums und in den sozialen Medien werden nun nach den Gemeinderatssitzungen kurze Videos unserer Gemeinderäte zu einem aktuellen Thema publiziert.

Im Gemeinderat kam es im Spätherbst zu einem Paukenschlag: Das vom SP-Stadtrat Bopp vorgelegte Budget 2021 mit einer Steuererhöhung um 7 Punk-

te wiesen SVP, FDP, CVP, GLP, Piraten und EVP zurück. Nur die SP und die Grüne/AL-Fraktion waren gegen diese Rückweisung. In einem Kompromiss einigten sich diese rückweisenden Parteien auf neue Rahmenbedingungen, welche der Stadtrat mit einem überarbeiteten Budget zu erfüllen hat. Die Budgetberatungen in den Kommissionen beginnen nun erst im Januar 2021.

### Achtungserfolg Gleisquerung Grütze

Am letzten Abstimmungswochenende sorgte Riesenprojekt «Gleisquerung Grütze» für Diskussionen. Zuerst unbestritten, zeigte sich im Lauf der Zeit und mit zunehmenden Hintergrundinformationen, dass dieses Projekt mit enormen Kosten von über 60 Millionen Franken zu wenig Nutzen bringt und sogar Arbeitsplätze auf dem Areal gefährdet. Als einzige Partei warb die SVP deshalb für ein NEIN, wobei uns trotz der kurzen Vorbereitungszeit fast 40% der Wähler folgten. Das neue Jahr fordert unseren vollen Einsatz: die neuen Parkierungsverordnungen sowie die Revision der Gemeindeordnung sind dabei die grössten Brocken. Die SVP versucht hier weiterhin, Einfluss zugunsten der Bürger und des Gewerbes zu nehmen. Im Januar wird das revidierte Budget im Gemeinderat zur Beratung kommen, auch hier werden wir unsere klare Haltung durchsetzen.

Bereits hat auch die Wahlkommission unter der Leitung von Gemeinderat Markus Reinhard die Arbeit aufgenommen. Bei den Gemeinde- und Stadtratswahlen im März 2022 wollen wir unsere Position ausbauen und sind deshalb schon tief in den Vorbereitungen.

Die SVP Winterthur wünscht allen Lesern ein glückliches neues Jahr und besinnliche Festtage.



Abstecher ins neue Polizeigebäude: Das Angenehme verbanden viele SVP-Mitglieder am 13. September mit dem Nützlichen. Bild: Stadtpolizei Winterthur